

Heimat- wo bin ich zuhause ?

Wo bin ich zuhause, wenn mein Haus in Flammen steht ? Wo ist die Kraft, wenn ich in Tränen ertrinke. Was kann ich tun, wenn mir der Mut fehlt weiter zu machen in nem fremden Land.

Frische Brise, Sonne in Sicht, kleine Wunde im Gesicht beim Rennen durch die Straßen, weiße Wolken, sogar Schule vermiss ich. Jeder kennt jeden, Jeder versteht jedes Wort und Papa weint nicht.

Dunkle Wolken, Regen in Sicht, kleine Schußwunde im Gesicht, tut kaum weh, nichts schmerzt so sehr wie Lottas weinendes Gesicht und der Abschied, der nie kam. Und der Abschied, der nie kam

Das Haus riecht nach frischer Wäsche, Mama hat Nudeln gekocht und Papa baut ein Haus für die Katzen. Lotta liest und lässt mich schlafen. Ich hab ihr gesagt, sie soll mich in Ruhe lassen, denn sie nervt nur, wie sie kreischt und mich beißt und immer nur weint. "Mama, sie hat mich geschlagen !" Und Mama will das ich in mein Zimmer geh. Und ich geh und pack die Sachen, die rumliegen, weil ich nicht mehr will und nicht mehr kann und angeschrien hab ich sie ja auch : DU DUMME KUH ! IMMER BIST DU AUF LOTTAS SEITE, IMMER MACHST DU MICH FERTIG ! Geh arbeiten oder studieren, hättest du dich in der Schule angestrengt, es wäre jetzt vielleicht was aus dir geworden. Und jetzt geh ich wirklich, ich geh aus dem Haus und immer weiter, bis ich sie nicht mehr seh, Lotta, wie sie aus dem Fenster schaut mit ihrem Teddy in der rechten und einem Taschentuch in der linken und weint. Sie weint und ich bin weg. Bis das helle Licht mich trifft und alles schwarz ist.

"Sie geht jetzt glaub ich wirklich, Teddy." Einmal hat sie sich umgedreht, weg war sie. Boom, Licht und das Haus bricht in sich zusammen. Mama und Papa schreien und ich kann sie nicht mehr hören. Ich werde sie nie wieder hören.

Jetzt ist alles ruhig und die Scheißwelt schweigt, als hätte das alles keinerlei Bedeutung und als wäre eh alles scheiß egal und als wär meine Existenz scheiß egal und als wär Mama, Papa und Lotta scheiß egal. Doch mir ist leider gar nichts scheiß egal. Weil ich nicht da war, weil ich nicht tot bin und ich wäre aber gerne tot. Ich hab mich nicht verabschiedet und jetzt starren mich die Leute an, erwartungsvoll, dass ich was sage und dass ich mich verabschiede, obwohl ich mich nie wieder verabschieden kann. Jetzt steh ich vor dem Familienfoto, was nicht ganz vollständig ist und am liebsten hätte ich ein Potrait von mir und von mir ganz allein !

Ganz alleine in nem fremden Land, welches ich niemals mein zuhause nennen kann.

Jetzt bleibt mir nur noch die Erinnerung daran, wie sie aussahen, wie es im Haus gerochen hat und wie ich tagtäglich mit Mama oder mit Lotta gestritten hab.

Wo bin ich jetzt zuhause, wenn mein Haus nicht mehr steht, was kann ich tun, wenn mir der Atem fehlt ? Weiter zu machen in nem fremden Land.

Wo es wärmer war :

Und sie rennt und ich renn und du rennst, weil wir es nicht besser wissen, weil wir es nicht anders kennen, weil sie gesagt haben man soll rennen, so schnell, so weit und so weit weg wie man nur kann. Also renn ich immer weiter und weiter kenn keinen Anfang und kein Ende und Seitenstechen hab ich auch und Angst und Angst und Hoffnungslosigkeit, denn er weiß nicht wann wir ankommen, und ich weiß es nicht und überhaupt weiß es niemand so richtig, ob wir jemals ankommen werden. Oder nicht ? Oder doch ? Und wenn doch, dann wo ? Mit wem ? Warum hier ? Warum hier, das ist hier die Frage. Warum nicht dort ? Wo alles heller war, alle netter waren und die Sonne auch viel wärmer war. Regen, Wolken und Schnee, der so fremd ist, wie die grauen Wände, die anderen Leute, die neue Sprache und die Unfreundlichkeit, die ich so gar nicht kannte, nie kennenlernen wollte und es immer noch nicht will. »Ich glaub ich will heut nicht mehr gehn. », sagte sie und bleibt stehn.

Schweißgebadet wach ich auf, das Licht so hell, doch es ist stockfinster draußen und es riecht so fremd, so komisch, nicht schlecht, doch niemals gleich wie bei Mama und Papa und Lotta. Gar nichts riecht danach, niemand sieht aus wie sie, doch langsam seh ich keine Gesichter mehr, rieche keine Gerüche mehr, die mir bekannt vorkommen könnten. Ich weiß nur, dass etwas fehlt und es tut so weh, es tut immer noch weh, auch wenn ich weiter ziehen musste.

Und er lacht auf meinem Arm. Irgendwo muss ich ja auch mal zuhause sein. Auch wenn es niemals das selbe sein kann. Die Welt bleibt niemals stehen, sie dreht sich immer weiter, sie ist immer in Bewegung und das musste ich auch bleiben auch wenn man stehen bleiben will. Mein Zuhause brannte, doch ich nun nicht mehr.

Frische Brise, Sonne in Sicht, kleines Lächeln im Gesicht, beim Rennen durch die schmalen Straßen. Der Schnee fällt und ich lächle eine alte Frau an, die auch mit ihrem Ehemann Hand in Hand läuft. Und sie lacht zurück, ohne zu wissen was geschehen war, welcher Schmerz in mir ruht. Sie lacht noch mehr als Lola in eine Pfütze springt, Leo gleich hinterher. Ist das Heimat ? Auch wenn ich nicht aus diesem fremden Land komme, welches ich nun doch mein Zuhause nennen kann ?

Und gehts ihm vielleicht auch so, denkt er auch manchmal zurück ? Wie wir rennen und er rennt und ich renn, eher wie wir stolpern durch die schmalen Gassen immer auf dem Sprung, immer auf der Suche, meistens ohne Erfolg.

Sie tut mir leid. Natürlich tut sie mir leid, mit ihren aschschwarzen Haaren und dem blassen Gesicht, der ich vermute kleinen Schusswunde oder doch Bombensplitter. Ich weiß es nicht, will es auch nicht wissen. Ich will nur eins, ihr helfen, sie aufnehmen, kündigen und das ganze System zerreißen. Sie ist in Begleitung eines jungen Mannes. Doch stattdessen ertappe ich mich dabei, wie ich sage :”Tut mir leid, aber ohne Visum können Sie nicht bleiben”. Sie zittert. Doch ich kann nicht, ich darf nicht.

Wenig später öffne ich mein Auto :Die Jacke kannst du anziehen. Ich erinnere mich zu gut an ihre schlaflosen Nächte, in denen sie schweißgebadet aufgewacht ist und sie tat mir so leid. Ich musste sie damals aufnehmen.

Ohne Familie, ohne Hoffnung oder Sonne in Sicht, kleine Schusswunde im Gesicht. Ich hoffe wirklich sie hat einen Ort, den sie ihr Zuhause nennen kann.